



Der Andrang ist größer als gedacht: Viele Besucher sagen der scheidenden Stadtarchivarin Marlis Lippik (re.) persönlich Ade.

Fotos: Stahlfeld

Eine der ersten Akten macht den Abschluss

Marlis Lippik spricht in ihrem letzten Vortrag als Stadtarchivarin über das Schloss Mühlhausen, dessen Geschichte sie über 32 Jahre lang begleitet hat. Über 100 Besucher wollen zuhören und sich persönlich von ihr verabschieden.

VON ULRIKE STAHLFELD

MÜHLACKER-MÜHLHAUSEN. „Schicksalsschläge und Adelsträume“ hat das Thema des von Marlis Lippik vorbereiteten Vortrags über die bürgerlichen Bewohner von Schloss Mühlhausen im 19. und 20. Jahrhundert gelautet. Doch das war am Donnerstagabend fast Nebensache. Sehr viele der weit über 100 Besucher nutzten die Gelegenheit, sich von der langjährigen Stadtarchivarin ganz persönlich zu verabschieden. Nach exakt 32 Jahren und einem Monat im Dienst der Stadt Mühlacker geht Marlis Lippik in den Ruhestand (wir haben berichtet). Am Freitag bekam die 64-Jährige von Mühlackers Oberbürgermeister Frank Schneider die Entlassurkunde überreicht. Mit dem öffentlichen Vortrag zur Mühlhäuser Stadtgeschichte verabschiedete sie sich von ihrer Tätigkeit, aber auch von den Bürgerinnen und Bürgern.

Der Andrang war groß. Das Vereinszimmer in der Enzthalhalle von Mühlhausen war im Vorfeld für 60 Zuhörerinnen und Zuhörer bestuhlt worden. Doch diese Sitzplätze reichten bei Weitem nicht aus, so dass selbst im Foyer Stühle aufgestellt werden mussten. Das Interesse belegte einmal mehr, wie sehr es Marlis Lippik in den vergangenen Jahrzehnten gelungen ist, die Menschen für die Geschichte ihrer Stadt zu begeistern. Nach Meinung vieler entsprach sie so gar nicht dem Klischee eines menschenscheuen Archivars. Vielmehr gelang es der aus Kiel stammenden Diplom-Archivarin und Historikerin, die Begeisterung für Historie zu wecken. „Es gibt unheimlich viele interessante Geschichten in den abgelegten Akten“, betonte sie in ihrem Vortrag.



Ein herzlicher Abschied: Christiane Bastian-Engelbert (li.) und Marlis Lippik.

Und die Archivarin gab ihr Wissen gerne weiter. Christiane Bastian-Engelbert, Vorsitzende des Historisch-Archäologischen Vereins (HAV), der zusammen mit der Stadt Mühlacker zu der Veranstaltung geladen

„Ich hatte den Blick auf die Zukunft gerichtet, auf das, was die Menschen später einmal interessieren wird.“

Marlis Lippik, über ihre Arbeitsweise als Archivarin der Stadt Mühlacker.

hatte, dankte Marlis Lippik, für die Vermittlung des „Handwerkszeugs“, sie habe den Vereinsmitgliedern das wissenschaftliche Arbeiten nähergebracht. „Wir sind noch lange nicht fertig mit der Aufarbeitung der Geschichte“, betonte die HAV-Vorsitzende Bastian-Engelbert und vertraut auf die weitere Unterstützung durch Lippiks Nachfolgerin Dr. Maria Gramlich.



Eindrücke vom Mühlhäuser Schloss aus vergangenen Zeiten.

„Ich hatte den Blick auf die Zukunft gerichtet, auf das, was die Menschen später einmal interessieren wird“, erklärte Lippik, die alle Oberbürgermeister der Stadt Mühlacker begleitete, ihre Arbeit. Und so wird künftigen Generationen auch das Schloss Mühlhausen und insbesondere dessen Bewohner im 19. und 20. Jahrhundert in Erinnerung bleiben.

Denn das Schloss und die Geschichte seiner Bewohner begleitete Marlis Lippik seit Beginn ihrer Tätigkeit in Mühlacker. Grund dafür war unter anderem ein dicker Stapel an Archivalien, in denen es um eine Erbsen- einandersetzung geht. „Es war eine der ersten Akten, die mir bei meinem Dienstantritt 1992 im Mühlhäuser Archiv aufgefallen ist“, erinnerte sich die Archivarin.

„Da können Sie mal sehen, wie lange mich diese Geschichte schon beschäftigt“, so Marlis Lippik. Immer wieder seien neue Puzzlesteine dazugekommen, die sich erst jetzt zu einem einigermaßen verständlichen

Gesamtbild zusammengefügt haben. In den von ihr 1992 entdeckten Akten geht es um den Nachlass von Adelheid von Neubronn, die sich 1872 Schloss Mühlhausen als ständigen Wohnsitz eingerichtet hatte.

In ihrem Vortrag ging die Archivarin zurück bis in die Zeit vor 1835. Adelsfamilien beherrschten das Dorf von ihrem Renaissance Schloss aus, das Friedrich Thumb von Neuburg 1566 errichten ließ. 1835 kaufte Amtmann Johann Burkhardt Redwitz aus der vermögenden Gastwirtsfamilie des „Schwarzen Adlers“ in Dürren das Schloss, das damit in bürgerliche Hände überging.

„Fast schien es, als läge ein Fluch über dem Schloss, denn die ziemlich rasch wechselnden Eigentümer zogen häufig gar nicht selbst dort ein, starben relativ jung und blieben ohne Nachkommen in erster Linie“, stellte Marlis Lippik fest. Im 19. und 20. Jahrhundert habe das Schloss eine erstaunliche Zahl von sehr vermögenden und häufig allein lebenden Frauen beherbergt, deren Kapitalkraft half, den Besitz zu sichern. Den männlichen Protagonisten dagegen sei es meistens wichtig gewesen, sich einen klingvollen Namen zu verschaffen, skizzierte sie die Besitzverhältnisse bis in die Gegenwart, was auch die aktuellen Bewohner Rico und Liesel Rauschmayer als Zuhörer verfolgten.

Danach gab es nicht nur für die scheidende Archivarin ganz persönliche Wünsche für den neuen Lebensabschnitt außerhalb des Mühlacker Rathauses. Auch Marlis Lippik hatte ihrerseits einen Rat parat. „Seien Sie nett zu Ihren Archivaren, denn die können Sie aus der Geschichte auslöschten“, stellte sie lächelnd fest.